

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mrk. 50 Pf. Einzelne Num. 5 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.  
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn D. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Best; in Wollenburg bei Herrn Ernst Rösche; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Cunzenuan, Dichtenstein-Callenberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.  
Verantwortlicher Hr. 9.

Nr. 89.

Donnerstag, den 18. April

1901.

Witterungsbericht, aufgenommen am 17. April, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 761 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 4° C. (Morgens 8 Uhr + 5,5° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Saubrecht's Polymeter 81%. Hauptwindrichtung: West. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 1,0 mm.  
Daher Witterungsaussichten für den 18. April: Meist halbheiter.

\*Waldenburg, 17. April 1901.

Der Reichstag hat am Dienstag seine Beratungen nach der Osterpause wieder aufgenommen. Der Berathungstoff, der, theils von den betreffenden Commissionen vorbereitet, theils innerhalb der Commissionen noch in Vorbereitung, seiner harrt, ist so reichhaltig, daß die wenigen Wochen bis Pfingsten von ihm völlig in Anspruch genommen werden dürften. Ja, an eine Erledigung aller dem Hause bereits vorliegenden Gesetz-Entwürfe bis zu Pfingsten ist nur unter der Voraussetzung zu denken, daß der Reichstag wenigstens in den wichtigen Entscheidungs-Sitzungen beschlußfähig sein wird, um durch Schlußanträge etwaigen unerlösten Debatten ein Ende machen und die Abstimmung herbeiführen zu können. Ob es im Interesse der etwa unerledigt bleibenden Entwürfe und Initiativ-Anträge nöthig und räthlich sein wird, die Reichstags-Session über Pfingsten hinaus auszudehnen, mag dahingestellt bleiben; erfahrungsmäßig ist es sehr schwer, das Interesse an den Verhandlungen im Reichstage selbst bis in den Sommer hinein wach zu halten.

Unter denselben Mängeln, die sich, je näher der Sommer rückt, desto fühlbarer zu machen pflegen, würden naturgemäß etwaige noch neuerdings dem Reichstage vorgelegte Gesetz-Entwürfe zu leiden haben. An dem Entwurf des Zolltarifs, dessen mögliche Beschleunigung der Reichskanzler seiner Zeit dem Reichstage zugesagt hat, haben die in Betracht kommenden amtlichen Stellen mit Aufbietung aller Kräfte energisch gearbeitet. Man dürfte in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Entwurf im Mai an die Bundes-Regierungen gelangen wird. Wenn es nun selbstverständlich ist, daß auch die Regierungen der Bundesstaaten alles thun werden, um die Prüfung der Vorlage zu fördern und zu baldmöglichem Abschluß zu bringen, so wird andererseits kein billiger Denker verlangen oder auch nur voraussetzen, daß auf die Bundes-Regierungen irgendwie ein Druck ausgeübt werden könnte, um die Verathung einer so außerordentlich wichtigen Vorlage, wie sie der Zolltarif ist, auf Kosten einer eingehenden sachlichen Prüfung und Durchberathung zu beschleunigen.

Unter diesen Umständen läßt sich der Termin, an dem der Entwurf dem Reichstage wird zugehen können, heute auch noch nicht schätzensweise angeben. Ob es dann, etwa im Hochsommer, noch räthlich oder praktisch durchführbar sein wird, in die Verathung einzutreten, die Frage zu erörtern, scheint heute nicht an der Zeit.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser, der Montag Nachmittag seine Gemahlin und die Prinzen August Wilhelm und Oskar zum Lehrter Bahnhof zur Abreise nach Plön begleitete und abends beim sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal speiste, machte Dienstag Morgen einen Spaziergang im Thiergarten. Später hörte er den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts Generalleutnant v. Gemmingen. Mittags fand eine Schlußbesprechung des diesjährigen Kriegsspiels im Apolloaal des kgl. Schlosses statt. Abends besuchte Se. Majestät die Vorstellung im Neuen kgl. Operntheater, wo die Schliersee gastiren. Für eine Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin hat der Kaiser die Stiftung eines Ehrenpreises beschlossen.

Der Kaiser hat an das Commando der Marine-Station der Nordsee folgende Ordre erlassen: Ich habe

mit Befriedigung dem Bericht des Chefs der Marine-Station der Nordsee entnommen, daß es der umsichtigen Thätigkeit des Commandanten und des ersten Offiziers meines kleinen Kreuzers „Condor“, sowie infolge der Ausdauer der Besatzung dieses Schiffes gelungen ist, den havarierten deutschen Dampfer „Mlawka“ trotz des sehr stürmischen Wetters in der Nordsee in Schleppe zu nehmen und zu bergen. Ich nehme hieraus gern Veranlassung, den Offizieren und der Besatzung meines Kreuzers „Condor“ meine Anerkennung auszusprechen und bestimme zugleich: Dem Corvettenkapitän Scheibel, dem Kapitanleutnant v. Zawadzky, dem Oberbootsmannsmaaten Gronkowsky, sowie dem Bootsmannsmaaten Weber von der Besatzung dieses Kreuzers ist aus diesem Anlaß in meinem Namen eine Belobigung auszusprechen.

Zur Dienststellung des Prinzen Adalbert trifft der Kaiser am heutigen Mittwoch Abend in Kiel ein und übernachtet auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ Die Einstellung erfolgt am Donnerstag. Am Dienstag hat Prinz Adalbert sich von seiner Großmutter, der Kaiserin Friedrich, verabschiedet.

Auf seiner Reise nach Bonn zur Immatriculation des Kronprinzen wird der Kaiser den König Albert von Sachsen in dessen Sommerresidenz Strehlen einen Besuch abstatten, um dem greisen Fürsten, der am 23. April sein 73. Lebensjahr vollendet, persönlich seine Glückwünsche zu überbringen. Der Kaiser wird am 23. mittags in Dresden bezw. Strehlen eintreffen und abends die Weiterreise nach Bonn antreten.

Der conservative Reichstagsabgeordnete Graf Klincksowf ist an einer lebensgefährlichen Venenverfälschung erkrankt und dadurch genöthigt, vorläufig auf jede parlamentarische Thätigkeit zu verzichten.

Der Reichsinvalidenfonds ist nach dem dem Reichstage zugegangenen Bericht von seiner ursprünglichen Höhe von 561 Millionen Mk. durch Inangriffnahme der Capitalsubstanz zu Zuschüssen für die Militärpensionen seit dem Jahre 1873 bis zum 30. Juni 1900 auf 367 Millionen zusammengeschmolzen, und auch dieser Actiibestand bleibt hinter dem Capitalverthe der Verbindlichkeiten um 17 Millionen Mk. zurück. Die Finanzen des Reichs sind gegenwärtig alles andere eher als erfreulich. Der bekannte Bankdirector, Reichstagsabgeordneter Dr. v. Siemens hatte dieser Tage die Ehre, vom Kaiser zur Frühstückstafel gezogen zu werden. Vielleicht fällt ihm doch noch die Aufgabe zu, die Reichsfinanzen zu consolidiren, wie es Herr v. Miquel bezüglich der preussischen Staatsfinanzen gethan hat. Von anderer Seite wird die Hinzuziehung des Dr. v. Siemens zur kaiserlichen Frühstückstafel mit dem Eisenbahnbau Daraesjalam-Mrogoro in Verbindung gebracht.

Das angebliche Kaiserwort vom „Schlucken des Kanals“ wird neuerdings viel erörtert, nachdem das Organ des Bundes der Landwirthe mitgetheilt hat, daß dieses Wort vom Kaiser zwar nicht gesprochen — die bezüglichen halbamtlichen Dementirungen insofern also zuträfen — wohl aber als Randbemerkung einem Zeitungsausschnitt beigefügt worden sei. Die „Voss. Ztg.“ nimmt diese Version auf, wendet sich jedoch gegen die Annahme, als ob der Kaiser seine Zustimmung zu dem neuen Tarif vor der Bewilligung der Kanalvorlage abhängig machte. Das Blatt sagt: Der Kaiser will den Kanal und er will ihn bald; aber über den Zolltarif behält er sich jede Entschließung vor, was sein

gutes Recht ist, da der Kaiser bei Meinungsverschiedenheiten über Zollsätze verfassungsmäßig den Ausschlag giebt, wenn er sich für die Aufrechterhaltung des bisherigen Zollsatzes entscheidet. Davon, daß der Getreidezoll ganz unverändert bleiben und auch in Zukunft nur 3,50 Mark für die Tonne betragen sollte, kann natürlich gar keine Rede sein. Dagegen gilt es schon heute als ziemlich sicher, daß er über 5 Mark nicht hinausgehen, ja vielleicht schon bei 4,25 oder 4,50 Halt machen wird.

Betreffs des Zeitpunkts der Einbringung des neuen Zolltarifs giebt die „Deutsche Tagesztg.“ einer Notiz der Zeitschrift für die gesammte Textilindustrie Raum, in welcher erklärt wird, daß betreffs der Höhe der Zollsätze Meinungsverschiedenheiten zwischen den zuständigen Ressorts eingetreten seien, deren Beilegung zeitraubend sein würde. Vor Mai würde der Zolltarif jedenfalls nicht an den Bundesrath gelangen können, und es sei ganz ungewiß, ob seine Erledigung dort vier Wochen oder ebensovielen Monate beanspruchen werde. Das Organ des Bundes der Landwirthe bemerkt dazu, nach den Versicherungen des Reichskanzlers sollte man sich doch zu der Annahme berechtigt halten, daß über den Tarif innerhalb der Regierungen Einigkeit walte. Haben sich jetzt aber Differenzen herausgestellt, so müsse es selbstverständlich erscheinen, daß diese im Sinne des Reichskanzlers, der eine angemessene und wirksame Erhöhung des Zolles auf Getreide für notwendig erklärt hat, ausgeglichen werden. Eine solche Ausgleichung dürfte nicht allzu viel Zeit beanspruchen.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Wien ist das Kronprinzenwetter plötzlich umgeschlagen. Am Dienstag regnete es so heftig, daß die große Truppenschau auf der Schmelz abgesetzt werden mußte. Mittags speiste der deutsche Kronprinz beim bayerischen Gesandten Frhrn. v. Podewils. Nachmittags war er Gast des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand. Die nicht ebenbürtige Gemahlin des Erzherzogs, frühere Hofdame Gräfin Chotek, war bei dieser Tafel nicht zugegen. Am Abend war Ball in der Hofburg. Auf dem Ball beim deutschen Botschafter am Montag tanzte der Kronprinz andauernd und mit Feuereifer. Erst um 2 Uhr morgens verließ er das gastliche Haus. Die Parade findet wahrscheinlich heute, Mittwoch, statt.

Die österreichische Regierung plant bekanntlich umfangreiche Kanalbauten. Sie stößt bei diesem ihrem Project jedoch ganz auf den nämlichen Widerstand, den die preussische Staatsregierung mit ihrem Mittellandkanal bisher vergeblich bemüht gewesen ist, zu überwinden. In der Generalversammlung der böhmischen landwirthschaftlichen Gesellschaft forderte nämlich der Vorsitzende Prinz Friedrich Schwarzenberg die Landwirthe auf, gegen die Durchführung der Kanalbauten so lange Stellung zu nehmen, als nicht gewisse Vorbedingungen erfüllt, namentlich Flußregulirungen und Meliorationsarbeiten durchgeführt würden.

#### Ungarn.

Ungarn hat seine Rolle als Friedensvermittler ausgespielt. Er hat sich in der Mandatschürefrage als ein gar zu großer Liebediener Russlands benommen, als daß ihm die verbündeten Mächte noch weiter Vertrauen schenken könnten. Was die Entschädigungsfrage betrifft, so haben die Mächte einzeln ihre Forderungen angemeldet, zu diesen treten nun noch die Forderungen der Privatpersonen der verschiedenen Nationen. Die Endsumme wird jedenfalls so beträchtlich sein, daß